

Datum: 24. Juli 2012

Die Eine-Million-Euro-Frage zur Eishalle

Dagmar Schommer

Das Thema eilt. Deshalb hat der Ältestenrat wegen der Sanierung der Eishalle in der Sommerpause getagt. Je nachdem, ob nur das Dach erneuert wird oder aber die komplette Halle umbaut wird, variieren die Kosten zwischen 800 000 und 1,8 Millionen Euro. Letzteres ist den Ratsfraktionen zu teuer, wie eine TV-Umfrage zeigt.

Bitburg. So richtig mag im Sommer niemand an Eis und Schnee denken. Aber Stadtrat und Bauausschuss müssen sich mit dem Thema beschäftigen, wenn die Stadt den Förderantrag für die Sanierung der Eishalle fristgerecht zum 1. September auf den Weg bringen will (siehe Extra). Deshalb tagen Stadtrat und Bauausschuss gemeinsam am 16. August. Und deshalb kam am Montagabend vorbereitend auch der Ältestenrat zusammen, mitten in der Sommerpause.

"Wir haben das Thema im Ältestenrat mal erörtert, aber die Entscheidung, wie die Halle saniert werden soll, fällt im August", sagt Bürgermeister Joachim Kandels im Nachgang zu der nicht-öffentlichen Sitzung.

Die Sanierung des Eishallendachs ist seit zwei Jahren Thema. Damals musste die Halle erstmals aus Sicherheitsgründen geschlossen werden, weil zu viel Schnee auf dem Dach lag (siehe Extra). Der Grund: Über die Jahre ist Feuchtigkeit in die Dachkonstruktion eingedrungen. Und deshalb können Statiker die Tragfähigkeit der Konstruktion bei Schneelast nicht mehr zu 100 Prozent gewährleisten.

Bisher hat die Stadt grob mit Kosten von 800 000 Euro für die Dachsanierung, eine neue Gestaltung des Eingangsbereichs und der Tribünen sowie eine Modernisierung von Umkleiden und Duschen kalkuliert. Nun steht als Alternative ein 1,8-Millionen-Euro-Plan im Raum: die komplette Umbauung der derzeit noch teils offenen Halle.

Das Problem: Die Halle war Anfang der 1980er Jahre ursprünglich als offene Halle konzipiert. "Bis in die 1990er Jahre wurden dann aber immer weitere Teile der Wände geschlossen, weil es zu zugig war", sagt Bauamtsleiter Heinz Reckinger. Inzwischen ist nur noch eine Front an der Kopfseite offen. Das hat mit dazu beigetragen, dass die Entlüftung nicht mehr so funktionierte, wie es mal angedacht war. Ergebnis: Es sammelte sich Feuchtigkeit in der Dachkonstruktion.

"Deshalb haben wir überlegt, dass es nicht viel bringt, das Dach zu sanieren, die Halle aber so zu lassen, wie sie ist. Dann würde sich ja wieder Feuchtigkeit bilden", erklärt Reckinger und ergänzt: "Im Prinzip bleiben uns zwei Möglichkeiten: Entweder wir machen die Halle wieder auf, oder aber wir umbauen sie und müssen sie dann mit einem speziellen Gerät entfeuchten, was natürlich teurer wird." So würde die Sanierung dann rund eine Million Euro mehr kosten. Eine Summe, die allen Ratsfraktionen Kopfzerbrechen bereitet, wie eine TV-Umfrage (siehe Hintergrund) zeigt.

Nach Auskunft des Innenministeriums könnte das Projekt frühestens im Doppelhaushalt 2014/15 berücksichtigt werden. Ministeriumssprecher Christoph Gehring sagt auf TV-Anfrage: "Nach jetzigem Stand ist nicht erkennbar, warum das Land von der Zusage des damaligen Ministers abrücken sollte."

Wie hoch die Förderung ausfallen wird, kann in Mainz aber noch keiner sagen.

Extra: Stimmen aus den Fraktionen des Stadtrats

Peter Wagner (CDU): "Ich halte es für einen Fehler, die Halle komplett zu umbauen. Die Einrichtung war ja als offene Halle konzipiert. Zudem ist diese Variante viel zu teuer. Keiner will die Freizeiteinrichtung schließen müssen. Aber mit plus, minus einer Million Euro sollte es gut sein. Dann machen wir die Halle eben wieder offen. Es gibt Netze, die den Wind abhalten."

Willi Notte (Liste Streit): "Wir wurden in der Sitzung des Ältestenrats umfassend informiert. Mit diesen Informationen beraten wir uns nun in der Fraktion. Die Entscheidung fällt im Stadtrat. Der Kostendruck, den wir angesichts unserer Haushaltslage haben, wird die Entscheidung auf jeden Fall beeinflussen." **Manfred Böttel (FBL):** "Die Eishalle muss saniert werden. Was uns nicht gefällt, ist, dass da inzwischen die Kosten auf knapp zwei Millionen Euro geklettert sind. Es ist ja auch noch fraglich, ob das Land bereit ist, diese Summe zu bezuschussen. Wir streben eine einfache Lösung für maximal 1,4 Millionen Euro an."

Johannes Roß-Klein (Grüne): "Bei einer kompletten Umbauung der Halle machen uns die Energiekosten Sorgen, da dann eine Entlüftung nötig wird. Diese Kosten könnten explodieren. Andererseits wäre eine Umbauung aus Lärmschutzgründen sinnvoll, und eine zugige Halle ist eine schlecht besuchte Halle. Für uns ist da noch keine Lösung in Sicht. Wir warten noch auf verbindliche Zahlen zu den Kosten." **Stephan Garçon (SPD):** "Wir sind dafür, dass die Halle wieder komplett geöffnet wird. So war sie ja auch gebaut, da gab es nie Probleme. Dann

hätten wir auch das Problem mit dem Kondenswasser gelöst. Erhaltungsarbeiten müssen gemacht werden. Dann macht die Halle uns noch mal 20 Jahre Freude." **Hans Jürgen Götte (FDP):** "Wir sollten die Halle wieder so gestalten, wie sie ursprünglich konzipiert worden ist. Heißt: 70 Prozent der Wandfläche müssen offen sein. Die Halle komplett zu schließen, ist viel zu teuer. Zu prüfen wäre, ob man vielleicht für besondere Witterungsverhältnisse ein Rollo-System installiert, um die Zugluft rauszuhalten." scho

Extra: Zahlen und Fakten

Die **Bitburger Eishalle** wurde im Winter 1982 eröffnet. Sie zählt pro Wintersaison rund 45 000 Besucher aus der ganzen Region. Die Stadt Bitburg muss das laufende Geschäft Jahr für Jahr mit rund 120 000 Euro unterstützen. Die Debatte um die Sanierung des Eishallendachs wurde im **Februar 2010** losgetreten, als die Halle erstmals in ihrer Geschichte aus Sicherheitsgründen schließen musste, weil mehr als zehn Zentimeter Schnee auf das Dach drückten. Im **Sommer 2010** sagte der damalige Innenminister Karl Peter Bruch zu, dass das Land der Stadt bei der Sanierung der Eishalle mit einem 50-prozentigen Zuschuss beisteht. Im **Herbst 2011** hat die Stadt es wegen eines Missverständnisses mit dem Innenministerium verpasst, fristgerecht ihre vollständigen Förderunterlagen einzureichen. Der Stadtverwaltung war nicht klar, dass sie eine exakte Kostenkalkulation vorlegen muss. Nun soll der Förderantrag fristgerecht und vollständig auf den Weg gebracht werden. scho